



- Es gilt das gesprochene Wort. -

Guten Abend meine sehr geehrten Damen und Herren, werte Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Verbänden und Vereinen vor allem aber liebe Bürgerinnen und Bürger,

herzlich Willkommen zu unserem gemeinsamen Start in das neue Jahr. Ihnen allen und dort, wo Sie tätig sind uns allen und unserer Stadt wünsche ich ein gutes, gesundes und glückliches neues Jahr 2025. Ich hoffe, Sie sind gut gestartet und das neue Jahr lässt viele Ihrer Wünsche in Erfüllung gehen.

Und das gerade dann, wenn derzeit von so vielen Krisen die Rede ist, in welchen wir uns befinden und die ich alle gar nicht aufzählen will. Unser Ministerpräsident Kretschmann spricht ja sogar -von dem schwierigsten Jahr seiner Amtszeit, das vor unserem Land läge.

Ähnlich formulierte es auch ein Weihnachtsgruß einer Ettlinger Bürgerin an mich, der mir dieser Tage in die Hände fiel. Dort heißt es: „In den vergangenen krisengeschüttelten Jahren hatten wir immer gehofft, dass es im nächsten Jahr wieder besser werden und wir unser normales Leben zurückbekommen würden. Doch noch sehe ich kein Licht am Horizont.“

Diese Zeilen, meine Damen und Herren, stammen aus dem Jahr 2023.

Sind wir es also aus den letzten Jahren nicht schon gewöhnt, dass wir mit einem dicken Rucksack Sorgen ins neue Jahr gehen müssen?

Ja, mag sein, aber trotzdem gehen wir es mutig an.

Ja, mag sein, aber trotzdem will ich Zuversicht und Hoffnung haben.

Ganz so, wie es uns der Musikverein Bruchhausen gerade wunderbar vorgespielt hat — ganz herzlichen Dank dafür.

„Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben, und mit euch gehen in ein neues Jahr.“

Ich habe mir dieses als Lied vertonte Gedicht von Dietrich Bonhoeffer als Eingang gewünscht – wohlwissend, dass wir hier nicht in der Kirche sind. Aber auch mit weltlichen Augen betrachtet strahlen diese Worte für mich eine großartige Zuversicht und Hoffnung aus, gerade weil um uns herum so vieles in Aufregung ist. Die Verse wurden am 19.12.2024 80 Jahre alt. Dietrich Bonhoeffer hat diese Zeilen in Gestapo-Haft geschrieben. Seine Aussichten und die seiner Angehörigen waren kriegs- und haftgeprägt bei Weitem nicht gut, noch schlechter als wir uns wähnen.

Und trotzdem hat Bonhoeffer weder Mut noch Perspektive aufgegeben. Also, wie viel mehr Grund haben wir dann, doch wenigstens ein Bisschen optimistisch zu sein? Viel. Sehr viel. Denn sind wir doch mal ehrlich: Den meisten von uns, ich hoffe sehr vielen, geht es doch gut. Wir leben in einer sicheren, freien und wohlhabenden Gesellschaft. Und unser schönes Städtle mit Kernstadt und 6 Ortsteilen entwickelt sich prächtig — nicht nur aus meiner Sicht, sondern das schrieb mir zum Jahreswechsel auch unser Ehrenbürger Erwin Vetter.

Er sagte wortwörtlich: „Ettlingen glänzt“. Ich ergänze: Weil so viele am gemeinsamen Erfolg beteiligt sind. Wie in einem großen Puzzle, bei dem es auf jedes einzelne Teil ankommt. Und dass in unserer Stadt so vieles gut funktioniert — ein anderer Bürger meinte erst vorgestern zu mir, in Ettlingen sei die Welt wirklich noch in Ordnung — dazu tragen viele, viele Menschen bei.

Das macht mich demütig dankbar und das gibt mir optimistisch Kraft. Wir dürfen in einer Stadt leben, die viele positive Seiten hat. Da ist zuerst eine Stadtgesellschaft mit ungeheuer starkem bürgerschaftlichen Gemeinsinn. So Vieles funktioniert gut, weil es so viel „Ehrenämter“ und „Vereinsmeier“ gibt. Sport, Musik, Kultur und Brauchtum — wo haben wir das nicht eindrücklicher erlebt bei unserem Fest im vergangenen Juni zum 50jährigen Stadtzusammenschluss.

Daher mache ich meine Begrüßung wie im letzten Jahr zwar protokollarisch falsch, weil ich in umgekehrter Reihenfolge begrüße. Aber uns alle bedeuten die Vertreter des Ehrenamtes, der Vereine und der Blaulichtfamilie so viel, dass ich Sie gerne zuerst willkommen heißen will. Denn Sie alle drücken aus, was unsere Gesellschaft noch mehr braucht: Weniger ich und mehr wir.

Mein Gruß gilt in diesem Sinne ebenso allen ehren- und hauptamtlichen Mandatsträgern aus der Politik — angefangen bei den Abgeordneten des Landtags (Frau Saebel, Frau Neumann-Martin, Frau Fink-Trauschel) bis zu den Vertretern aus den Ortschaften, des Gemeinderates, des Jugendgemeinderates und des Seniorenbeirates.

Ja, wir streiten uns (meist im positiven Sinne) über die richtigen Lösungen. Aber wir ringen um konstruktive Lösungen und finden diese auch. Da danke ich dem bisherigen Gemeinderat und dem neu gewählten Gemeinderat für die gute Zusammenarbeit

Bei allem, was wir tun und planen, sind wir uns bewusst darüber, dass eine wichtige Grundlage solide Finanzen sind. Diese haben ihre Ursache in einer (noch) gesunden Wirtschaftsstruktur in der Ettlinger Unternehmerschaft. Wir leben in einem stabileren Umfeld als viele um uns herum. Möge es noch lange so bleiben.

Ich freue mich, dass zahlreiche Vertreter der Wirtschaft hier sind und erwähne stellvertretend Frau Bardusch-Haupt / Fa. Bardusch, Herrn Varivitisotis / Fa. Porsche und Herrn Seitz / Aluplast sowie von den Banken und Sparkassen die Herren Heck, Schroff und Sesemann.

Ein Willkommen ebenso den Vertretern der übergeordneten Organisationen wie des Arbeitsamtes (Herr Döhring) und des Amtsgerichtes (Herr Schlachter) sowie dem bisherigen Chef der Handwerkskammer Herrn Wohlfeil.

Als höchsten Repräsentanten der Wissenschaft begrüße ich herzlich Herrn Prof. Hanselka, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft. Der Druck durch Ihre Anwesenheit ist groß — schließlich waren Sie heute schon einmal bei einem Neujahrsempfang und können vergleichen — Sie waren bei keinem anderen als dem Bundespräsidenten. Die Messlatte liegt also hoch... Spaß beiseite, es ehrt uns, dass Ihnen dieser heutige Abend genauso wichtig ist wie der Vormittag.

Heute Abend findet nicht nur unser Neujahrsempfang statt sondern in der näheren Umgebung auch der in Malsch, Karlsbad, Durmersheim und Rheinstetten. Daher sind nicht so viele Kolleginnen da wie sonst — umso mehr sind Christoph Schack aus Dobel und BM-Stv. Kraft aus Waldbronn willkommen. Vielen Dank für die gute nachbarschaftliche Ergänzung.

Jedes Jahr, so auch 2024 im Rückblick und 2025 im Ausblick, erleben wir eine Stadt mit einem wunderbaren Angebot für Geist und Seele. Dafür tragen die vielen Kulturschaffenden, aber auch die Kirchen Rechnung. Herzlich willkommen an Sie und danke für Ihren Einsatz um die mentale Robustheit unserer Stadt.

Danke für den guten Geist, der dadurch über unserer Stadt schwebt – und der nur manchmal von der konstruktiven Begleitung durch die Medien eingefangen wird, willkommen für alle stv. an Sie Frau Dr. Huse, die neue Redaktionsleiterin der BNN.

Schließlich ist eine feste Bank für gute Arbeit trotz und in Krisen die gute Verwaltungsmannschaft im Rathaus und den städtischen Gesellschaften. Der Generationenwechsel ist geglückt und ich bin froh über die Zusammenarbeit mit BM Dr. Heidecker, Steffen Neumeister, meinen engsten Vertrauten im OB-Büro und Hauptamt sowie alle Amtsleiterinnen und Amtsleitern.

Last but not least begrüße ich als Höhepunkt des Grußreigens meine Amtsvorgänger OB und Bürgerstiftungsvorsitzender Josef Offele und BM Raab sowie unsere beiden Ehrenbürger Dr. Erwin Vetter und Helma Hofmeister — herzlich willkommen an Euch. Euer Wirken in der Stadt ist immer noch spürbar und wirksam — das merkt man immer, wenn unsere Bürgerseele berührt ist. Und das war und ist oft der Fall.

Allen genannten und erst recht den nicht genannten, denn willkommen sind Sie alle, gebührt nun der freundliche Applaus von uns allen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
dass Sie alle hier sind, das macht mich dankbar und die Art und Weise, wie unser Gesamtgebilde Stadt Ettlingen zusammenwirkt, das macht mich zuversichtlich für die Aufgaben des neuen Jahres. Dass diese Zuversicht nicht bloß Pfeiffen im dunklen Walde ist, das zeigt uns ja auch der Blick auf das letzte Jahr. Auch da sind wir mit emotionalen Hypotheken gestartet – aber auch da haben wir erlebt, wie vieles vorwärtsging und gut wurde. Das will ich Ihnen im kurzen Rückblick zeigen. So viel als kurze Revue des Jahres 2024. Man hätte noch viel mehr berichten können — aber wir wollen ja auch nach vorne schauen.

Vorher hören wir aber nochmals den MV Bruchhausen mit dem Stück „Blues Factory“. Ich habe mir genau dieses Stück gewünscht. Einerseits finde ich es musikalisch und spieltechnisch unglaublich bemerkenswert. Andererseits passen Titel und Musik auch irgendwie zur Situation des Jahres: Blues Factory – gewaltig Schweres scheint vor uns – Blues. Aber selbst das kann – getragen von einer positiven Haltung, hier die Musik – bewältigt werden. Doch wir müssen was dafür tun – wie in der „factory“, es wird kein Selbstläufer.

Nach dem Musikstück werden wir das gleiche Experiment machen wie im vergangenen Jahr: Sie dürfen abstimmen, über was ich sprechen soll. Dazu brauchen Sie ihr Smartphone und den QR-Codescanner und dann ergibt sich eine Reihenfolge der Themen, die mich herausfordern werden. Ich bin jetzt schon gespannt...

Doch nun zunächst viel Freude mit dem Musikverein Bruchhausen.